

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Das Vergiß- meinnicht.

Ein Kindermärchen von Fritz Werzer.

Vor vielen, vielen Jahren wohnte einmal in einem großen schönen Walde ein allerliebstes Mädchen. Goldlockig war sein Haar, dabei war es weiß wie der Schnee und hatte Wänglein so roth wie der schönste Apfel.

Das Mädchen hatte nun ein Brüderlein von gleicher Schönheit. Die Geschwister hatten einander so recht innig lieb; sie spielten miteinander, aßen miteinander, pflückten Blumen und wanden Kränze, ja sie schliefen sogar im seidenen Pettlein nebeneinander.

Viele schöne Blumen wuchsen im Walde, da gab es große und kleine, rothe, gelbe, blaue, weiße Blumen in Hülle und Fülle. An der schönsten Stelle des Waldes aber, wo sich ein Teich befand, wuchsen allerliebste kleine Blümchen, die sonst nirgends vorkamen.

Hieher giengen nun Brüderchen und Schwesterchen alle Tage, setzten sich in ein goldenes Schifflin, das schöne weiße Vögel zogen, hinein und fuhren herum.

